7. Sekundärliteratur

Unbekannter Thomasius.

Schubart-Fikentscher, Gertrud

Weimar, 1954

AUSBLICK

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

AUSBLICK

Wenn man die Arbeit aller Observationes von Thomasius überschaut, bekommt man einen vorzüglichen Einblick in sein gesamtes wissenschaftliches Werk. Seine lebhafte Persönlichkeit, seine weitreichenden Interessengebiete, die er auch anderen mitzuteilen immer wieder bestrebt ist, finden hier ihren Ausdruck. Gerade aber aus diesen Observationes lassen sich für künftige Thomasius-Arbeiten einige wesentliche Richtlinien gewinnen. So wird es vor allem nötig sein, für jedes Thema zu Thomasius nicht nur eine kleine Auswahl und nicht nur die deutschsprachigen, sondern immer alle darauf bezüglichen Werke, Kapitel oder sogar nur Noten und Bemerkungen aus einzelnen Werken, Vorreden usw. usw. heranzuziehen. Denn kein „Werk" von ihm ist in sich irgendwie geschlossen, man denke nur an die Fundamenta. Immer und überall kehren verwandte Gedanken wieder, ergänzend, abwandelnd, berichtigend usw. Das macht die Arbeit an ihm außerordentlich schwierig, aber auch reizvoll. Bis zu einem gewissen Grade hilft er einem durch zahlreiche Verweise und Beziehungen zu eigenen wie fremden Arbeiten. Das ist ein weiterer Punkt. Thomasius muß viel stärker in Beziehung zur Wissenschaft seiner Zeit gesetzt werden, und zwar auf dem Wege, den er weist. Dazu gehören auch die Arbeiten des Vaters, zu denen er in sehr nahem Verhältnis zu stehen, in manchem vielleicht sogar abhängig zu sein scheint. Auch dies erschwert die Arbeit, aber sie ist notwendig. Nur so kann trotz vieler bisheriger wertvoller und umfangreicher Beiträge zur Thomasius-Forschung ein treffenderes Bild dieses bedeutenden Mannes gewonnen werden. Es ist möglich, daß es dadurch in den Grundzügen nicht entscheidend verändert wird. Daß es aber dann im ganzen, nicht nur im einzelnen, klarer werde, festere Gestalt gewönne, und damit nicht in der Vereinzelung, sondern anders leuchtend in der europäischen Rechtswissenschaft stehe, das scheint mir sicher zu sein.